

Handout**Predigt****Mt 5, 14-16**

„Die Stadt auf dem Berg“

Predigtreihe: „Salz und Licht“ Teil V

Lest Mt 5,14-16

„*Ihr seid das Licht der Welt!*“ Wie die Berge beim Alpenglügen das Licht der Sonne reflektieren, so reflektieren wir Jesu wohlthuendes, warmes Licht in unser Umfeld. Sein Licht, das jede Dunkelheit überwindet und Herzen verändert. Jesus bescheint uns aber nicht von außen. Wenn wir ihn in unser Leben einladen, kommt er uns ganz nahe. Dann wohnt er in deinem und meinem Herzen. Das ist ein großes Geheimnis. Ein Geheimnis, über das wir nur staunen können. „*Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit*“, so fasst es Paulus zusammen (Kol 1,27). „*Ihr seid das Licht der Welt*, so wie ich das Licht der Welt bin!“ In Gestalt seiner Gemeinde bewegt Jesus sich in unserer Welt.

„*Ihr seid das Licht der Welt!*“

①. „*Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben.*“ Im alten Israel standen die meisten Ortschaften auf Hügeln. Wurden sie etwa durch Kriege zerstört, baute man sie an derselben Stelle wieder auf. So wuchsen diese Dörfer durch die Jahrhunderte in die Höhe. Für alle weithin sichtbar. – Gewiss hat Jesus bei seinem Vergleich aber besonders an eine Stadt gedacht: an Jerusalem. Sie liegt 800 m über dem Meeresspiegel. Sowohl vom Mittelmeer als auch vom Toten Meer aus musste man nach Jerusalem „hinaufgehen“. Egal, aus welcher Richtung man auf diese Stadt zulief, es war unmöglich, sie nicht zu sehen. Die Stadt auf dem Berg.

②. „*Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind.*“ Ein Scheffel ist ein Hohlmaß, ein großer Eimer. Damals wohnten die

meisten Menschen in Ein-Raum-Häusern. Wenn es dunkel wurde, entzündeten sie eine Kerze oder eine Öllampe und stellten diese auf Leuchter. Niemand kam auf den Gedanken, stattdessen einen Eimer über die Kerze oder Lampe zu stülpen. Das wäre völlig widersinnig. Denn im Haus würde es dunkel bleiben und das Licht würde verlöschen, sobald der Sauerstoff unter dem Eimer aufgebraucht war.

Jesus will mit diesen beiden Vergleichen sagen: Licht ist sichtbar. Wenn ihr das Licht der Welt seid, dann seid ihr sichtbar. Denn Licht kann nicht verborgen bleiben. Es sei denn, man stülpt einen Eimer drüber... Als Jesus uns unsere Gemeinde-Vision gegeben hat – ein Leuchtturm zu sein, von dem goldenes Licht ausgehen soll, also Gottes Kraft und Herrlichkeit – hat er zuvor etwas Wichtiges betont: „*Ich will in eurer Mitte sein. Versteckt euch nicht! Seid sichtbar!*“, dasselbe, was Jesus in der Bergpredigt seinen Jüngern sagte. Aber Jesus sieht nicht nur die Gemeinde. Er schaut auch auf dich und mich. Er weiß, wo und wie oft wir uns lieber zurückziehen oder raushalten oder andere vorschieben. Er kennt unsere Arten, uns zu verstecken.

①. Wir verstecken uns hinter unserer Bequemlichkeit.

Fallen dir Beispiele ein?

②. Wir verstecken uns hinter anderen.

Beispiele?

③. Wir verstecken uns vor dem Wagnis.

zB. diesen einen Satz zu sagen, der den Unterschied machen könnte: „Ich bete gerne für dich.“ Oder: „Ich vertraue Jesus. Ich bin gewiss, er will auch dir nahe sein. Andere Beispiele?

④. Wir verstecken uns hinter unseren Erfahrungen.

Welche Beispiele fallen dir ein? (Nur hat Jesus gesagt: „*Folge mir nach!*“, und nicht: „*Folge deinen Erfahrungen nach!*“

Jesus will dich und mich aus unseren Verstecken locken: „*Ich will in eurer Mitte sein. Versteckt euch nicht! Seid sichtbar!*“ Wie kann das

beginnen? Wie kann ich einen Schritt aus meinem Versteck heraus machen?

❶. Sei mutig!

Es mag sein, dass sich Türen vor dir verschließen, aber es werden sich auch welche öffnen. Denn der Herr segnet nicht diejenigen, denen alles gelingt, sondern diejenigen, die mutig einen Schritt gehen. Er beruft nicht die Befähigten, sondern befähigt die Berufenen. Sei mutig!

❷. Höre auf, dich mit anderen zu vergleichen

Wenn Paulus betont, dass der Heilige Geist einem jeden Gaben austeilt, wie er will, dann bedeutet es gerade nicht: Er hat sie ein für alle Mal ausgeteilt. Sondern er teilt aus. Präsens. Heute. Jetzt. Hier. In jeder Situation neu (1Kor 12,11). Was könnte geschehen, wenn du damit rechnest und dem Geist Gottes so Raum gibst?

❸. Stelle die richtige Frage!

Frag dich nicht: „Was muss ich tun, um Licht zu sein?“ Sondern: „Wohin zieht mich mein Herz?“ – Wofür betest du immer wieder? Was beschäftigt dich? Wovon träumst du? Wobei kommst du ins Schwärmen? – Jesus lockt dich, indem er dir etwas auf dein Herz legt. Hast du es schon wahrgenommen

„Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind.“